

Bergfahrt der Bergwacht Rotenfels in den Wilden Kaiser vom

29.06.2002 bis 02.07.2002

An der Bergfahrt nahmen 7 Mitglieder der Bergwacht teil. Die Anreise erfolgte in Fahrgemeinschaften.

1. Deiler Gerhard, Faller Wolfgang, Hoffmann Hans-Werner
2. Loser Hans
3. Vollmar Norbert, Wenghoefer Christel u. Wenghoefer Wolfgang (Naturschutzreferent)

Am 29.06. fuhren wir (1) morgens gegen 5¹⁵ Uhr los und waren mittags um ca. 13⁰⁰ Uhr an der Wochenbrunner Alm. Dort trafen wir auf Hans, der bereits einen Tag früher angereist war und die erste Nacht auf dem etwa 100 hm höher gelegenen Parkplatz (1085 m) der Wochenbrunner Alm verbracht hatte und zum Gasthof abgestiegen war. Wir genossen in der Sonne ein erstes Weizenbier. Danach fuhren wir zum Parkplatz, packten unsere Rucksäcke und stiegen in 1^{1/4} Std. auf zur Gruttenhütte (1620 m). Wir bezogen das Zimmerlager und richteten uns ein.

Zum Eingehen gingen wir am späten Nachmittag noch den Jubiläumssteig in Richtung Ellmauer Tor und zurück. Am Abend telefonierte Hans noch kurz mit der Fahrgemeinschaft (3). Da diese erst am späten Nachmittag aufbrachen kamen sie erst am späten Abend auf der Wochenbrunner Alm an und übernachteten auf dem Parkplatz.

Am 30.06. gegen 8⁰⁰ Uhr trafen dann auch die anderen auf der Gruttenhütte ein. Nach dem Frühstück wurde auf Vorschlag von Hans eine Kletterpartie (Expedition) auf die Hintere Goinger Halt (2192 m) beschlossen. Über den Jubiläumssteig und weiter über Schutt und ein steiles Schneefeld stiegen wir auf bis zum Ellmauer Tor. Wir deponierten unsere Stöcke und stiegen im Schnee die Steinerne Rinne ein Stück ab um dann nach rechts zur Aßmann Rinne zu queren und stiegen diese dann seilfrei (I, II und kurzer Aufschwung III) hinauf bis zur Predigtstuhlscharte, Einstieg zum Nordgrat der Hintere Goinger Halt. In zwei zweier (Norbert & Wolfgang, Hans & Christel) und einer dreier Seilschaft (Gerhard & Hans-Werner & Wolfgang) stiegen wir dann über den Nordgrat (5-6 Seillängen, III) auf zum Gipfel. Nach einer ausgiebigen Rast bei Sonnenschein brachen wir dann zum Abstieg auf. Norbert, Christel und Wolfgang waren schon ein Stück abgestiegen, als wir anderen auf die Steigspuren zur Vorderen Goinger Halt trafen. Wir vier beschlossen noch auf diesen Gipfel zu steigen. Wir informierten die andern, deponierten unsere Rucksäcke und gingen los. Unterwegs stellten wir dann fest dass diese Tour doch noch ein größerer Hatscher ist als gedacht. Nach der Überquerung mehrerer Vorgipfel wurde diese Tour dann nach der Erklärung des letzten bestiegenen Vorgipfels zum Ziel und der Gewissheit die 2200 m Marke überschritten zu haben, abgebrochen. Wir stiegen zurück, nahmen unsere Rucksäcke auf und stiegen ab zum Ellmauer Tor. Die deponierten Wanderstöcke waren noch am Platz und weiter ging's das Schneefeld hinab zum Jubiläumssteig und zurück zur Gruttenhütte.

Am 31.06. war eigentlich der Kopftörlgrat auf dem Programm. Die beiden Wolfgangs hatten ihr Zipperlein und wollten lieber was anderes, gemächlicheres tun. Hans und Christel schlossen sich an und die Naturschutzwandergruppe war geboren. Norbert, Gerhard und Hans-Werner beschlossen nach dem Studium des AV-Führers, eine wenig begangene Kletterroute am dritten Turm des Kopftörlgrates (IV+, V-) zu wiederholen.

Um 9⁰⁰ Uhr ging's los.

Die Kletterroute in der Südwand des dritten Turms orientiert sich zunächst an einem Riss, um dann nach rechts in verschiedenen Verschneidungen zum Gipfel des dritten Turmes zu führen. Dabei kreuzt sie im oberen Teil die Route des Kopftörlgrates.

Wir merkten sehr bald, dass die Tour selten begangen wird. Abgesehen von rostigen und wackligen geschlagenen Haken ist der Fels überhaupt nicht abgegriffen. Nein er ist so rauh, dass man sich beim darüberstreifen die Haut aufschürft. Andererseits gab es Stellen, wo man einen vermeintlich schönen rauhen Griff plötzlich als kiloschweren Stein in der Hand hielt.

Aus diesem Grunde entschied Norbert nicht die letzte Seillänge auf den dritten Turm zu vollenden, sonder auf Samtpfoten wieder abzuklettern. Nach einer Pause in der Sonne überlegten wir, ob wir den Koftörlgrat Richtung Anfang oder Richtung Ende gehen sollten um wieder hinunter zu kommen. Richtung Ende über den Leuchsturm erschien uns einfacher.

Nachdem wir diesen überklettert hatten, merkten wir wie uns die Zeit davonlief. Das Abendessen auf der Gruttenhütte gab es nur bis 19:30 Uhr. Das hatten wir schon abgeschrieben. Aber wir wollten nicht, dass sich die anderen Sorgen machen. Also suchten wir eine Abseilpiste. Wir sahen auf dem Weg zum Kapuzenturm Markierungen, die auf die einzige Abseilpiste unterhalb der Scharte zwischen dem Leuchsturm und dem

Kapuzenturm führten. Mit drei Abseillängen schafften wir es auf dem Gamsängersteig zu landen. Schnellen Schrittes gingen wir den Steig hinunter zur Gruttenhütte, wo die anderen schon auf uns warteten.

Die Naturschutz-Wandergruppe wanderte an diesem Tag von der Gruttenhütte abwärts zur Riedlhütte (1240 m). Wolfgang erklärte uns unterwegs die verschiedenen am Wegrand stehenden Alpenpflanzen. An der Riedlhütte angekommen machten wir Rast und genossen im Sonnenschein Weizenbier und Apfelschorle. Dann ging's weiter zur Wochenbrunner Alm. Auf den Espresso am Auto von Hans mussten wir verzichten da dieser leider den Autoschlüssel nicht dabei hatte. Wir gingen weiter zur Gaudeamushütte (1263 m). Wir suchten uns einen Sonnenplatz auf der Terrasse und ließen es uns gut gehen. Nach einer ausgiebigen Rast brachen wir dann auf zur Gruttenhütte. Im Klammel begegneten wir einer Gemse, die auf einer Felsspitze stand und bei unserem Erscheinen, sicher und behende da herunter und durch die Klamm hinauf, unseren Blicken entwand. Auf der Gruttenhütte angekommen warteten wir auf die anderen Drei. Wir blickten öfters hoch zur Roten Rinn Scharte ob die Jungs nicht endlich von oben absteigen. Ca. gegen 19⁰⁰ Uhr sahen wir die Drei dann am Fuße des Leuchturms ein Schneefeld kreuzen und Absteigen. Wir bestellten unser Abendessen und sagten dem Hüttenwirt/in Bescheid dass die anderen wohl nach der Essenszeit eintreffen würden. Diese/r erzeugte dann unnötig Stress indem sie/er sagte, dass diese kein Abendessen bekommen, wenn Sie nicht rechtzeitig eintreffen. Es hat dann gerade noch vor 20⁰⁰ Uhr und mit dem Abendessen hingehauen. Das Verhalten des Hüttenwirts war für uns nicht nachzuvollziehen, überhaupt da sie von sich den Anspruch erhoben die beste AV-Hütte zu sein? Bei einem trotzdem gemütlichen Ausklang bei Bier und Wein wurde dann für den nächsten Tag beschlossen, wir machen gemeinsam den Kopftörlgrat.

Am 01.07. um ca. 8³⁰ Uhr brachen wir auf zum Kopftörl (2058 m). Am Einstieg angekommen haben wir dann nach Anlegen des Kletterzeugs in gleichen Seilschaften wie am 30.06. die Klettertour begonnen. Nach der ersten Seillänge (gesichert) hatten wir in der Dreierseilschaft (Doppelseil) Anlaufprobleme bis wir uns aufs Gehen am langen Seil abgestimmt hatten. Um besser voran zu kommen gingen wir dann seilfrei bis zum zweiten Turm Jetzt hatten wir die Anderen auch wieder eingeholt. Die Steilstücke unter Sicherung, ansonsten am langen Seil ging's weiter über den zweiten und dritten Turm (erstes reizvolles Riss- und Kaminklettern) zum vierten Turm (Leuchsturm). Hier ging's durch eine lange Riss- und Kaminreihe aufwärts. Dabei konnte man immer wieder mit herrlichem Tief- und Weitblick zum Zahnen Kaiser die Aussicht genießen. Nach einer Abseilstelle ging's vorbei am Kapuzenturm und aufwärts zum sechsten Turm. Hier die ersten 15 Meter gerade in einer schön zu kletternden Verschneidung und dann schräg nach links weiter, zuletzt in luftiger Kletterei hoch zum Stand. Nun in der Südseite am Gipfel des Turms vorbei zur Scharte des Gipfelaufschwungs und hier querend in die Nordflanke durch einen Kamin hoch zum Stand und dann in leichtem Gelände zum Gipfel der Ellmauer Halt (2344 m).

Nach einer längeren Rast stiegen wir nun den gesicherten Steig von der Ellmauer Halt ab zur Roten Rinn Scharte. Gerhard, Hans und Norbert, stiegen bis zur Scharte um dann auf steilem Firn- und Schneefeld abzufahren. Wir anderen stiegen über den Gamsängersteig ab. Expeditionen dauern halt etwas länger und so kamen wir gegen 18⁰⁰ Uhr zurück auf die Gruttenhütte. Wir ließen den herrlichen Sonnentag bei Bier und Wein ausklingen.

Am 02.07. brachen wir nach dem Frühstück auf, um mit allem Gepäck (teilweise komisch anzusehen) abzusteigen zu unseren Fahrzeugen an der Wochenbrunner Alm. Hans hat dabei von Hans-Werner und den Wolfgangs noch das Abschlussbild, eines fahrenden Volkes, oder so ähnlich, gemacht. Unten angekommen haben wir uns umgezogen und das Gepäck verstaut. Nach einem Espresso aus der Autoküche von Hans für Alle ging's wieder nach Hause.

Nach langer Fahrt, wegen der verstopften Autobahnen, trafen wir spät abends zu Hause ein.

*Bericht vom 31.06.02 ergänzt durch Norbert Vollmary
29.08.2002 W. Faller*